

TEXTE ZUR BESINNUNG

„Ich will von Hiroshima zeugen. Ich als Überlebende wünsche vor allem, Mensch zu sein. Besonders als Mutter schreie ich auf gegen jeden Krieg, denn in meine Netzhaut ist die Hölle jenes Tages eingebrannt. Am 6. August 1945, zur Stunde, als die Sonne aufging und jeder seinen Tag ehrfurchtsvoll beginnen wollte, wurde plötzlich die Stadt weggefegt, und Brandblasen verunstalteten die Menschen. Die sieben Flüsse füllten sich mit Leichen. Wenn jemand, der eine Hölle gesehen hat, über die Hölle berichtet, so sagt man, dass der Satan ihn zurückwirft. Trotz dieser Erzählung will ich als Überlebende von Hiroshima zeugen überall, wohin ich gehe. Ich rufe aus vollem Herzen: Nie wieder Krieg!“

Sadako Kurihara, Überlebende des Atombombenabwurfs auf Hiroshima

„Jede Kriegshandlung, die auf die Vernichtung ganzer Städte oder weiter Gebiete und ihrer Bevölkerung unterschiedslos abstellt, ist ein Verbrechen gegen Gott und gegen den Menschen, das fest und entschieden zu verwerfen ist.

Die besondere Gefahr des modernen Krieges besteht darin, dass er sozusagen denen, die im Besitz neuerer wissenschaftlicher Waffen sind, die Gelegenheit schafft, solche Verbrechen zu begehen, und in einer Art unerbittlicher Verstrickung den Willen des Menschen zu den fürchterlichsten Entschlüssen treiben kann. Damit in Zukunft so etwas nie geschieht, beschwören die versammelten Bischöfe des ganzen Erdkreises alle, insbesondere die Regierenden und die militärischen Befehlshaber, sich jederzeit der großen Verantwortung bewusst zu sein, die sie vor Gott und der ganzen Menschheit tragen.“

II. Vatikanisches Konzil: Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ 80 (1965)

„Wir leben im Zeitalter der nuklearen Riesen und der ethischen Zwerge – in einer Welt, die Brillanz ohne Weisheit, Macht ohne Gewissen erreicht hat. Wir haben die Geheimnisse des Atoms entschleiert und die Lehren der Bergpredigt vergessen. Wir wissen mehr über den Krieg als über den Frieden und mehr über das Sterben als über das Leben.“

US-General Omar Bradley, Zeuge der Folgen von Hiroshima und Nagasaki

„Als Atommacht – als die einzige Atommacht, die schon eine Atomwaffe eingesetzt hat – haben die Vereinigten Staaten eine moralische Verantwortung zum Handeln. Wir können mit diesem Bestreben nicht allein erfolgreich sein, aber wir können es anführen. Deshalb bekunde ich heute klar und mit Überzeugung Amerikas Verpflichtung, nach Frieden und Sicherheit in einer Welt ohne Atomwaffen zu streben. Ich bin nicht naiv. Dieses Ziel wird sich nicht schnell erreichen lassen – vielleicht nicht mehr zu meinen Lebzeiten. Es braucht Geduld und Ausdauer. Aber jetzt müssen wir die Stimmen ignorieren, die uns sagen, die Welt könne sich nicht ändern.“

Aus der Rede von US-Präsident Barack Obama in Prag am 5. April 2009

„Wir müssen uns so verhalten, dass wir Leben schützen, anstatt es zu gefährden. Wir dürfen die Atomenergie nicht auf eine Art und Weise nutzen, die Leben bedroht und zerstört, denn das würde bedeuten, dass wir uns an Gottes Schöpfung versündigen. Wir müssen uns weigern zu akzeptieren, dass die Massenvernichtung anderer Völker eine legitime Form des Selbstschutzes sein kann.“

Evang. Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm bei einer im August 2015 vom Ökumenischen Rat der Kirchen organisierten Pilgerreise nach Japan zum Gedenken des 70. Jahrestags der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki

„Im Übrigen kann sich eine Ethik der Brüderlichkeit und der friedlichen Koexistenz von Menschen und von Völkern nicht auf die Logik der Angst, der Gewalt und der Verschlossenheit gründen, sondern muss auf Verantwortung, Achtung und aufrichtigem Dialog beruhen. In diesem Sinn appelliere ich für die Abrüstung sowie für das Verbot und die Abschaffung der Atomwaffen: Die atomare Abschreckung und die Drohung der gesicherten gegenseitigen Zerstörung können kein Fundament für diese Art der Ethik sein.“

Botschaft von Papst Franziskus zur Feier des Weltfriedenstag am 1. Januar 2017 „Gewaltfreiheit: Stil einer Politik für den Frieden“

„Eine Welt ohne Atomwaffen zu verwirklichen, das umfasst einen langfristigen Prozess, der auf das Bewusstsein gegründet ist, dass »alles miteinander verbunden ist« in der Perspektive einer ganzheitlichen Ökologie (vgl. Laudato si', 117.138). Das gemeinsame Schicksal der Menschheit erfordert die pragmatische Stärkung des Dialogs sowie Aufbau und Konsolidierung von Mechanismen des Vertrauens und der Zusammenarbeit, die in der Lage sind, Voraussetzungen für eine Welt ohne Atomwaffen zu schaffen.“

Botschaft von Papst Franziskus an die UNO-Konferenz zu Verhandlungen über ein Atomwaffen-Verbot (New York, 27.-31. März 2017), 23. März 2017

„Der Frieden und die Stabilität auf der Welt können nicht auf dem trügerischen Gefühl der Sicherheit basieren, auf der Bedrohung durch gegenseitige Zerstörung oder totale Vernichtung bzw. auf der Aufrechterhaltung des politischen Gleichgewichts. Frieden kann nur auf der Grundlage von Gerechtigkeit, ganzheitlicher menschlicher Entwicklung, Achtung der grundlegenden Menschenrechte, Bewahrung der Schöpfung, Teilhabe aller Menschen am öffentlichen Leben, Vertrauen zwischen den Völkern, Unterstützung friedlicher Institutionen, Zugang zu Bildung und Gesundheit sowie Dialog und Solidarität aufgebaut werden. Wir müssen daher die atomare Abschreckung hinter uns lassen.“

Botschaft von Papst Franziskus an die UNO-Konferenz zu Verhandlungen über ein Atomwaffen-Verbot (New York, 27.-31. März 2017), 23. März 2017

„Die internationalen Beziehungen dürfen nicht von militärischer Macht, von gegenseitigen Einschüchterungen, von der Zurschaustellung des Waffenarsenals beherrscht werden. Vor allem atomare Massenvernichtungswaffen vermitteln lediglich ein trügerisches Gefühl von Sicherheit und können nicht die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben der Glieder der Menschheitsfamilie sein, das dagegen inspiriert sein muss von einer Ethik der Solidarität. (...) Wenn man allein an die Gefahr einer versehentlichen Explosion als Folge irgendeines Fehlers oder Missverständnisses denkt, sind die Drohung mit Atomwaffen wie schon ihr Besitz mit Nachdruck zu verurteilen. (...) Die Weiterentwicklung von Waffen verursacht hohe Kosten, die fehlen, um die wirklich wichtigen Herausforderungen der Menschheit anzugehen: den Kampf gegen Armut, die Förderung des Friedens sowie die unzähligen notwendigen Projekte für Bildung, Gesundheit, Umweltschutz und Menschenrechte. (...).“

*Botschaft von Papst Franziskus an die Teilnehmer*innen der Vatikankonferenz „perspektiven für eine Welt ohne Nuklearwaffen und für umfassende Abrüstung“, 10./11. November 2017*

„Die Lage ist ernst, wenn Staatsführer über Nukleararsenale sprechen wie Kinder über ihre Spielzeugwaffen“

Muhammad Yunus, bengalischer Wirtschaftswissenschaftler und Friedensnobelpreisträger von 2006 bei der Vatikankonferenz zu atomarer Abrüstung, 10. November 2017

„Atomwaffen sind die dümmsten und bösesten Waffen. Denn sie zerstören, was Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zum Gemeinwohl aufgebaut haben. (...) Es gibt keinerlei moralische Rechtfertigung für den Einsatz dieser Waffen. (...) Es ist an der Zeit, den Einsatz und den Besitz von Atomwaffen als Sünde zu bezeichnen.“

Pastor Dr. Olav Fykse Tveit, Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen

Gebet von Papst Johannes Paul II. am Friedensdenkmal in Hiroshima am 25. Februar 1981

Zum Schöpfer von Natur und Mensch, von Wahrheit und Schönheit bete ich:

Höre meine Stimme an, weil sie die Stimme der Opfer aller Kriege und der Gewalt zwischen Menschen und Nationen ist!

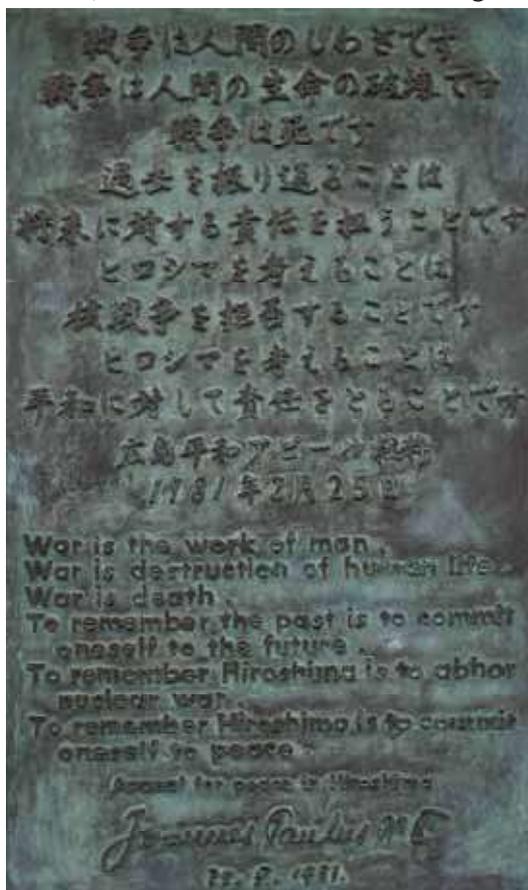
Höre meine Stimme an, weil sie die Stimme aller Kinder ist, die leiden und leiden werden – jedes Mal, wenn die Völker ihr Vertrauen auf Waffen und Krieg setzen!

Höre meine Stimme an, wenn ich dich bitte, den Herzen aller Menschen die Weisheit des Friedens, die Kraft der Gerechtigkeit und die Freude der Freundschaft einzuflößen!

Höre meine Stimme an, weil ich für die Menschenmassen in jedem Land und in jeder Epoche der Geschichte spreche, die den Krieg nicht wollen und dazu bereit sind, den Weg des Friedens zu schreiten!

Höre meine Stimme an und schenke uns die Fähigkeit und die Kraft dazu, auf Hass mit Liebe, auf Unrecht mit völliger Hingabe an die Gerechtigkeit, auf die Not mit unserer Bereitschaft zum Teilen, auf Krieg mit Frieden zu antworten!

O Gott, höre meine Stimme an und gewähre der Welt deinen immerwährenden Frieden!



Denkmal an Besuch Johannes Paul II 1981 in Hiroshima

BAUSTEINE FÜR GOTTESDIENSTE, ANDACHTEN, MAHNWACHEN...

TAGESGEBET

Gott, Du Liebhaber des Lebens, Du Urheber des Friedens!
Du willst, dass die vielen Völker eine Menschheitsfamilie bilden,
dass sie in Frieden und Eintracht zusammenleben.

Heute gedenken wir der Hunderttausenden von Menschen,
die vor 70 Jahren den ersten Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki
zum Opfer fielen – aber auch der vielen Anderen, die noch heute darunter leiden.

Wir Menschen haben deine Gabe des Verstandes in den Widersinn verkehrt und
Massenmordwaffen sowie tödliche Technologien entwickelt.
Erbarme Dich unserer Uneinsichtigkeit und unseres Größenwahns.
Dränge die Mächtigen der Völker zur Vernunft und hilf uns allen,
unsere Fähigkeiten in den Dienst des Friedens zu stellen.

Darum bitten wir Dich durch Christus Jesus, deinen Sohn, unseren Bruder,
der mit dir lebt und mit uns geht heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

SCHLUSSGEBET

Barmherziger, menschenfreundlicher Gott!
Wir danken Dir für die Gemeinschaft, die Du uns in dieser Feier geschenkt hast.
Heute danken wir Dir besonders für die vielen kleinen Schritte für Frieden und Abrüstung,
die überall auf der Welt gewagt werden.

Schenke uns Mut und Kraft, den Mächten des Unfriedens,
der Uneinsichtigkeit und der Gewalt –
in unserem Leben, aber auch in Politik und Wirtschaft, in Gesellschaft und Kirche –
beharrlich zu widerstehen.

Hilf uns glauben an Dein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit in dieser Welt
und daran gemeinsam bauen.

Darum bitten wir Dich durch Christus Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Auswahl von Bibeltexten zum Thema:

Psalm 46, 2-4.9-12:	Gott, unsere Burg, setzt den Kriegen ein Ende
Jes 9, 1-6a:	Geburt des Friedensfürsts
Jes 11, 1-9:	Ankündigung der messianischen Friedensvision
Jes 32, 15-18:	Friede das Werk der Gerechtigkeit
Micha 4, 1-5:	Friedensvision „Schwerter zu Pflugscharen“
Sach 9, 9-10:	Der kommende Friedenskönig

Mt 5, 1-12:	Selig sind die Friedensstifter und Gewaltlosen
Lk 6, 27-36:	Die Liebe zu den Feinden
Joh 14, 27-29:	Jesu Geschenk des Friedens

FÜRBITTEN

Pfr.: Gott, du Quelle der Versöhnung und des Friedens!
Wir kommen zu dir mit unseren Bitten und rufen:

RUF: DU, GOTT DES FRIEDENS! WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS!

1. Für die politisch und wirtschaftlich Mächtigen der Völker:
Lass sie die Institution des Krieges ächten und sich entschieden für die Abschaffung aller Atomwaffen einsetzen.
2. Für die Mitglieder unserer Bundesregierung:
Schenke ihnen Kraft und Mut, den Abzug der letzten in Deutschland verbliebenen US-Atomwaffen durchzusetzen und die todbringenden Waffenexporte aus unserem Land zu stoppen.
3. Für die Millionen Frauen, Männer und Kinder, die vor Krieg und Gewalt fliehen müssen:
Lass sie bei uns und in anderen Ländern Europas Zuflucht, Sicherheit und Geborgenheit erfahren.
4. Für die 350.000 Todesopfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki sowie für die zwei Millionen Menschen auf der ganzen Welt, die durch Atombombentests getötet wurden:
Schenke ihnen allen deinen ewigen Frieden.
5. Für uns selbst und für alle Christen:
Lass uns nicht resignieren, sondern uns vielmehr mit unseren kleinen Kräften durch Wort und Tat für Frieden und Gerechtigkeit in nah und fern einsetzen.

Pfr.: Gott, du Quelle des Friedens, erhöre unsere Bitten und stehe uns bei in unseren Nöten und Ängsten. Durch Christus Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

LIEDER – Vorschläge (neues Gotteslob - Ausgabe München und Freising)

- 386 Laudate omnes gentes, laudate Dominum
- 422 Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr
- 425 Solang es Menschen gibt auf Erden
- 433,2 Schweige und höre
- 437 Meine engen Grenzen
- 446 Lass uns in deinem Namen, Herr
- 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht
- 451 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen
- 468 Gott gab uns Atem, damit wir leben
- 472 Manchmal feiern wir mitten am Tag
- 481 Sonne der Gerechtigkeit
- 874 Schalom chaverim



Atomic Dome in Hiroshima

WARUM KRANICHE FALTEN AM HIROSHIMA-GEDENKTAG?

DIE GESCHICHTE VON SADAKO SASAKI

Sadako war zwei Jahre alt, als die Atombombe auf Hiroshima abgeworfen wurde.

Sie war zwei Kilometer von dem Ort entfernt, an dem die Bombe explodierte. Die meisten Nachbarn Sadakos starben. Sie aber war überhaupt nicht verletzt, wenigstens nicht so, dass man irgendetwas sehen konnte.

Bis Sadako in der siebten Klasse war, war sie ein normales, glückliches Kind. Jedoch einen Tag nach einem wichtigen Staffellauf, bei dem sie ihrem Team zum Sieg verhalf, fühlte sie sich extrem müde und schwindlig. Nach einiger Zeit war der Schwindel weg und Sadako dachte, dass er nur durch die Überanstrengung des Rennens gekommen war. Aber ihre Ruhe dauerte nicht lange.

Eines Tages wurde es Sadako so schwindlig, dass sie hinfiel. Ihre Schulkameraden bemerkten dies und informierten den Lehrer. Später brachten Sadakos Eltern sie ins Krankenhaus, um zu sehen, was mit ihr nicht in Ordnung war. Sadako erfuhr dort, dass sie Leukämie hatte. Niemand konnte das glauben. Zu dieser Zeit nannte man Leukämie die "Atombomben Krankheit". Fast alle, die daran erkrankten, starben. Deshalb war Sadako sehr ängstlich. Weinend musste sie im Krankenhaus bleiben. Kurz danach kam ihre beste Freundin Chizuko, um sie zu besuchen. Chizuko brachte einige Blätter Origamipapier mit. Sie erzählte Sadako eine Legende. Der Kranich, so sagte sie, ist in Japan ein heiliger Vogel, der seit hunderten von Jahren lebt. Und wenn eine kranke Person 1000 Papierkraniche faltet, wird sie wieder gesund werden. Nachdem Sadako diese Legende gehört hatte, entschloss sie sich, 1000 Kraniche zu falten.

Sadakos Familie machte sich große Sorgen um sie. Sie kamen oft ins Krankenhaus, um sie zu besuchen. Sie redeten mit ihr und halfen ihr, Kraniche zu falten. Nachdem sie 500 Kraniche gefaltet hatte, fühlte Sadako sich besser und die Ärzte erlaubten ihr, für eine kurze Zeit nach Hause zu gehen. Aber nach dem Ende der ersten Woche zu Hause kam wieder der Schwindel und die Müdigkeit und sie musste zurück ins Krankenhaus. Selbst in dieser Zeit mit starken Schmerzen versuchte sie, fröhlich und hoffnungsvoll zu sein. Nicht lange danach, ihre Familie stand um ihr Bett, schlief Sadako friedlich ein, um nicht wieder aufzuwachen. Sie hatte insgesamt 644 Papierkraniche gefaltet. Sadakos 39 Schulkameraden waren sehr traurig über den Verlust ihrer Freundin und beschlossen, ihr zu Ehren einen Papierkranich-Club zu gründen. Am 5. Mai 1958, fast 3 Jahre nach Sadakos Tod, war genug Geld gesammelt, um ihr zu Ehren ein



Denkmal für Sadako Sasaki

Monument zu bauen. Es ist bekannt als das Friedensmonument der Kinder und hat seinen Platz in der Mitte des Friedensparks von Hiroshima, nahe dem Ort, wo die Bombe abgeworfen wurde.

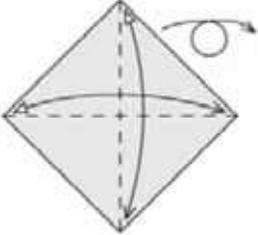
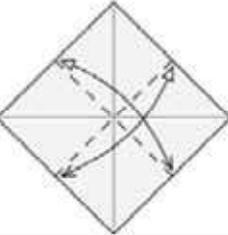
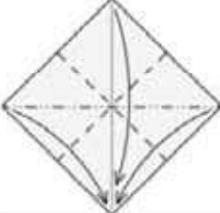
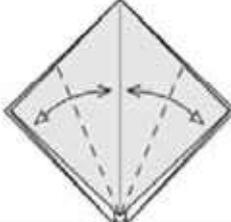
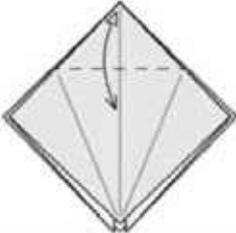
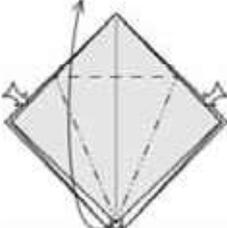
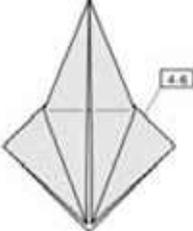
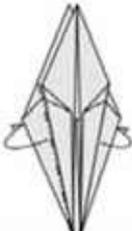
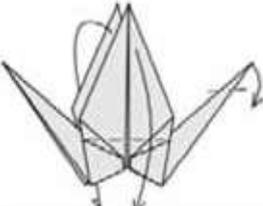
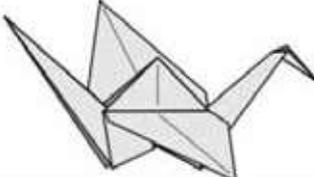


Am Sockel des Monuments steht: "Dies ist unser Ruf, dies ist unser Gebet, Frieden in der Welt".



Kranich im Friedensmonument der Kinder

Wie faltet man einen Kranich / How to fold a paper crane

<p>1</p>  <p>Beide Diagonalen falten und Blatt wenden. <i>Fold both diagonals and turn it around.</i></p>	<p>2</p>  <p>Beide Geraden falten. <i>Fold both straight lines.</i></p>
<p>3</p>  <p>Die vorgefaltete Form zusammenschieben. <i>Slide the folded form together.</i></p>	<p>4</p>  <p>Linke und rechte Kante zur Mittel falten. <i>Fold the left and right edge to the middle.</i></p>
<p>5</p>  <p>Wieder öffnen und obere Ecke runter falten. <i>Open again and fold the upper corner down.</i></p>	<p>6</p>  <p>Die untere Ecke nach oben falten, dabei wandern die äußeren Kanten zur Mitte. <i>Fold the bottom corner up and thereby the outer edges to the middle.</i></p>
<p>7</p>  <p>Wiederholen der Schritte 4-6 mit der Rückseite. <i>Repeat steps 4-6 on the backside.</i></p>	<p>8</p>  <p>Die linke und rechte untere Kante zur Mitte falten. <i>Fold the left and right bottom edge to the middle.</i></p>
<p>9</p>  <p>Wiederholen des Schrittes 8 auf der Rückseite. <i>Repeat step 8 on the backside.</i></p>	<p>10</p>  <p>Die Spitzen hochfalten. <i>Fold the peaked corner up.</i></p>
<p>11</p>  <p>Kopf formen und an den Flügel aufziehen. <i>Fold a head and pull at the wings to open the crane.</i></p>	<p>12</p>  <p>Der Kranich ist fertig! <i>Your crane is ready!</i></p>